

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1943.2

Schiffanlegestelle ‚Zug Bahnhofsteg‘: Neubau Pavillon mit Warteunterstand, Umgebungsgestaltung, Ergänzung Schiffssteg; Baukredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 5. November 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen zu obenerwähnter Vorlage gemäss § 13 und § 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Die heutige Infrastruktur der Schiffanlegestelle und der öffentlichen Toilettenanlage entspricht nicht mehr den Anforderungen. Im Herbst 2006 hat der Stadtrat einen Studienauftrag durchführen lassen, der diese Situation verbessert. Das geplante Raumprogramm umfasst einen Pavillon inkl. Kiosk, die Erneuerung der Toilettenanlagen, die Umgebungsgestaltung und den Schiffssteg. Der Stadtrat beantragt für die Realisierung einen Brutto-Baukredit von insgesamt CHF 1'187'250.00 inkl. MWST.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die Vorlage am 5. November 2007 in 5-er Besetzung und in Anwesenheit von Stadträtin Andrea Sidler Weiss, Stadtarchitekt Tomaso Zannoni, Stadtingenieur Peter Durisin, und Finanzsekretär Andreas Rupp. Nach den grundsätzlichen Ausführungen und Voten, der Detailberatung und der Beratung und Korrektur des Beschlussesentwurfs stimmte die GPK der Vorlage mit 3:2 Stimmen knapp zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

- Das präsentierte Projekt mag die Kommissionsmitglieder auf den ersten Blick aus finanzpolitischer Sicht nicht zu überzeugen. Die Baukosten sind für das Vorhaben sehr hoch. Ein Rückweisungsantrag mit dem Auftrag, eine Lösung für CHF 750'000.00 zu präsentieren, wird knapp mit 2:3 abgelehnt.

- Auf Rückfrage hin erklärt die Verwaltung, dass die früheren Wettbewerbe die Uferlinie beeinflussten und daher absolut nicht wieder verwendbar sind. Gemäss gesetzlicher Regelung sind die Standortgemeinden zuständig für die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs.
- Die jahrelange Suche nach einer guten Lösung soll nun endlich der Vergangenheit angehören. Speziell teuer ist die vandalensichere Materialisierung aus Stahl. Die Sumpfeichen sind sehr verwurzelt, weshalb gepfählt werden muss. Die hohen Kosten begründen sich somit einerseits mit der teuren Materialisierung, andererseits aber auch mit dem schwierigen Baugrund.
- Es musste ein Material gewählt werden, das auch Vandalenakte unbeschadet übersteht, bzw. bei Verunreinigungen relativ einfach gereinigt werden kann, und zudem noch schön aussieht. Die Kosten für die Materialisierung belaufen sich auf CHF 280'000.00.
- Die Kommission erwartet ein klares Konzept mit Videoüberwachung, um an diesem exponierten Ort die Sicherheit auf möglichst hohem Niveau zu gewährleisten. Gemäss Verwaltung ist die Sicherheit ohne zeitliche Verzögerung integrierbar. Die Kostenfolgen wären gering, müssten aber noch genau eruiert werden.
- Es bleibt die Frage, wie hoch der Punkt Baukosten in den Beurteilungskriterien des damaligen Studienauftrags tatsächlich bewertet wurde. Aus dem Bericht des Beurteilungsgremiums vom 26. November 2006 geht dies nicht hervor.
- Beschlussesentwurf:
 - Titel und Ingress: ..des Stadtrates Nr. 1943 vom **11. September 2007** (nicht 18. September)
 - Ziff. 2: Es muss der **KBOB-Index** und nicht der Zürcher Baukostenindex zur Anwendung kommen, die Verwaltung wird dies korrigieren.

4. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 11. September 2007 und in Kenntnis des Protokolls der Sitzung der Bau- und Planungskommission vom 3. Oktober 2007 empfiehlt die GPK die Vorlage mit Korrekturen des Beschlussesentwurfs zur Annahme.

5. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen

- auf die Vorlage sei einzutreten und
- es sei der Brutto-Baukredit von CHF 1'187'250.00 inkl. MWST gemäss dem Beschlussesentwurf des Stadtrates vom 11. September 2007 den erwähnten Korrekturen zu bewilligen.

Zug, 8. November 2007

Für die Geschäftsprüfungskommission
Ivo Romer, Kommissionspräsident